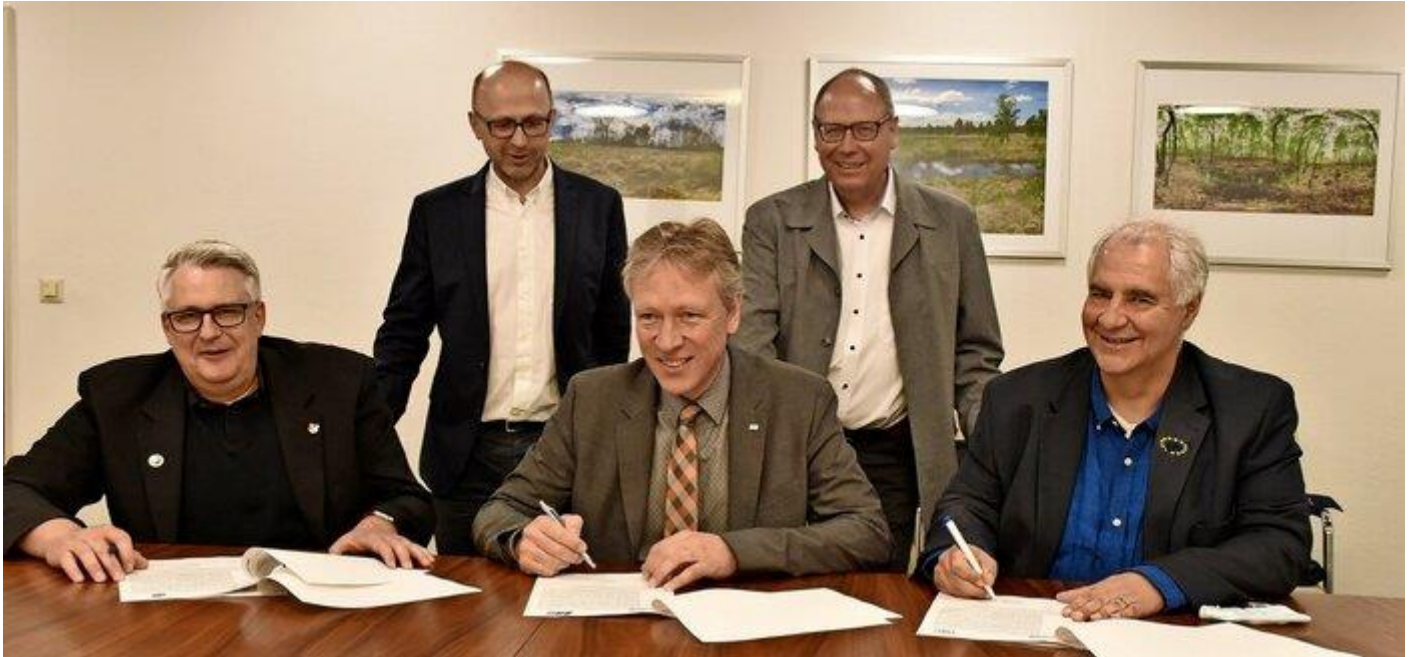


Die Bücherei wirbt um Berufsschüler

Stadt Neumünster schließt Kooperationsvertrag mit Regionalen Bildungszentren

Von Thorsten Geil



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags (sitzend von links): Olaf Hirt, Andreas Bitzer und Jörg Leppin. Stadtrat Carsten Hillgruber (links) und Büchereichef Klaus Fahrner schauen ihnen über die Schulter. FOTO: Thorsten Geil

Neumünster. Bibliothekare und Lehrer sind Alliierte – dieser alte Lehrsatz aus seinem Studium ist für Klaus Fahrner immer noch richtig. Der Leiter der Stadtbücherei Neumünster setzt sich schon lange dafür ein, Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich in sein Haus zu bekommen und sie für das Lesen zu begeistern. Nun gibt es auch Kooperationsvereinbarungen mit den drei Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) der Stadt.

Jeder Schüler in Neumünster soll sich in seiner schulischen Laufbahn mindestens drei Mal mit den Angeboten der Stadtbücherei befassen und lernen, wie man sich dort Bücher ausleiht – [so hat es die Ratsversammlung 2019 beschlossen](#). Mit 13 Schulen hat die Bücherei schon Vereinbarungen zur engeren Zusammenarbeit geschlossen. „Das funktioniert auch sehr gut, am besten mit den Grundschulen. Wir haben drei bis vier Führungen pro Woche“, sagte Fahrner. Nur bei den Gymnasien ist die Quote nicht besonders gut. Bislang hat nur die Klaus-Groth-Schule die Vereinbarung unterzeichnet.

Die Leiter der drei RBZ, Andreas Bitzer (Walther-Lehmkuhl-), Olaf Hirt (Theodor-Litt-) und Jörg Leppin (Elly-Heuss-Knapp-Schule), hatten sich an die Bücherei gewandt und ebenfalls Interesse an einer engeren Zusammenarbeit signalisiert. Die fand auch Fahrner sehr sinnvoll, musste aber tief durchatmen, als er den Umfang hörte: „70 bis 80 Klassen zusätzlich können wir nicht durch die Bücherei schleusen“, sagte er.

In einer Besprechung wurde festgelegt, dass nur die insgesamt 20 Klassen für die Ausbildungsvorbereitung und für Deutsch als Zweitsprache in das Programm aufgenommen werden. Sie können sich nun unter anderem durch die Bücherei an der Wasbeker Straße führen lassen, dort spezielle Recherchen machen oder auch ganze Themenboxen bestellen. Auch mit dem [„Fake Hunter“](#), einem Planspiel zum Erkennen von Falschnachrichten im Internet, werden die Jugendlichen vertraut gemacht. Das Ziel ist klar: Die jungen Leute sollen an das Medium Buch herangeführt werden und sehen, was es außerhalb von Social Media und Onlinespielen noch gibt. Die Erfahrung mit den Schulklassen zeigt, dass einige auch als Kunden der Bücherei am Ball bleiben. Für Fahrner ist aber auch klar, dass es dabei auch auf den Einfluss von Lehrern und vor allem auch der Eltern ankommt. [Auch mit Musikschulen](#) hat die Stadtbücherei bereits ähnliche Kooperationen geschlossen. Das soll noch intensiviert werden, wenn die Bibliothek [in das ehemalige Karstadt-Gebäude](#) umzieht.